

Rostocker Architekturpreis 2024

Eine Auszeichnung für die Kunsthalle Rostock sowie eine Anerkennung für die denkmalgerechte Sanierung des Rosengartens



Preisträger und Jurymitglieder des 15. Rostocker Architekturpreises (v. l.): Prof. Achim Hack, Hannes Hamann (hannes hamann landschaftsarchitekten), Prof. Marcus Hackel, die beiden Preisträger Maik Buttler (buttler architekten) und Norman Kubetschek (matrix architektur), sowie Martin Paetzold (cubus architekten, Jurymitglied)

Foto © AK M-V

Aus 13 eingereichten Projekten wurde am Mittwoch, dem 26. Juni 2024, die „Denkmalpflegerische Sanierung der Kunsthalle Rostock“ mit dem 15. Rostocker Architekturpreis bei einer öffentlichen Preisverleihung im Kulturhistorischen Museum in Rostock ausgezeichnet. Eine Anerkennung erhielt die „Denkmalgerechte Sanierung des Rosengartens“, geplant von dem Rostocker Büro hannes hamann landschaftsarchitekten.

Verantwortlich für die Planung und Realisierung des Preisträgers ist die Arbeitsgemeinschaft (ARGE) der beiden Rostocker Büros buttler architekten GmbH und matrix architektur GmbH.

Organisiert und ausgelobt wird der Rostocker Architekturpreis im Turnus von zwei

bis drei Jahren vom Sprecherrat der Kammergruppe Rostock der Architektenkammer M-V, bestehend aus in Rostock ansässigen Architekten, Landschaftsarchitekten, Innenarchitekten und Stadtplanern.

Die Rostocker Innenarchitektin und Sprecherin, Christiane Albert, freut sich über das erfolgreiche Wettbewerbsverfahren und die Qualität der Einreichungen: „In diesem Jahr konnte merklich der Fokus auf den Erhalt und die Entwicklung von Bestandsgebäuden und historischen Freiflächen gelegt werden. Die prämierten Projekte zeigen deutlich, dass es sich lohnt, Bestandsbauten zu sanieren und so für künftige Generationen zu erhalten.“ Weiter führt Christine Albert aus: „Das Anliegen des Architekturpreises ist es, auf die reiche Baukultur unserer Stadt in der breiten Öffentlichkeit hinzuweisen und so ein

Bewusstsein für die planerischen Leistungen von Architektinnen und Architekten aller Disziplinen zu schaffen.“

In der Beurteilung der Kunsthalle in Rostock begründet die Jury ihre Preisträger-Entscheidung mit folgenden Worten:

„Hervorzuheben ist die gelungene Energetische Ertüchtigung der Fassade unter Beibehaltung der gestaltprägenden Fassadenelemente, das gekonnt erhaltene sowie fließende Raumkonzept, das trotz der notwendigen Einbauten für klimatische Zonierung und unter Berücksichtigung des Brandschutzes als erfahrbarer Rundgang für den Besucher erlebbar bleibt. Das Projekt besticht nicht nur durch seinen bemerkenswerten Ansatz im Umgang mit der historischen Bausubstanz der Mitte des 20sten Jahrhunderts, sondern auch durch das richtungswei-

Foto © Thomas Ulrich



Denkmalpflegerische Sanierung der Kunst-halle Rostock mit Schaudapot-Erweiterung

sende Zusammenspiel von Achtung vor der vorgefundenen Substanz und den notwendigen zukunftsfähigen Entwicklungen.“

Die Auszeichnung mit einer Anerkennung für die „Denkmalgerechte Sanierung des Rosengartens“ begründet die Jury wie folgt:

„Hervorzuheben ist der sensible Umgang mit den Vorgaben des Denkmalschutzes, die zeitgemäße Interpretation der Bepflanzung der Rosenbeete, der Kontrast zu den naturbelassenen Bepflanzungsflächen und der gelungene Übergang zur Freiflächengestaltung der angrenzenden, neu entstandenen Wohnbebauung. Das Projekt zeigt das Potential und hat eine Impulswirkung über die Region der Stadt Rostock hinaus für die Bewahrung und Gestaltung von innerstädtischen Grünanlagen.“

Die Jury bestehend aus Vertretern der Architektenschaft Mecklenburg-Vorpommerns sowie aus Kunst und Wirtschaft in Rostock hat die Möglichkeit genutzt, ausge-

wählte Objekte vor Ort zu besichtigen.

Teilnehmer der diesjährigen Jury waren Matthias Horn-Augustin, Geschäftsführer OSPA Immobiliengesellschaft mbH, Prof. Dr.-Ing. Marcus Hackel, Prodekan der Fakultät Gestaltung, Hochschule Wismar, Prof. Dipl.-Ing. Achim Hack, Innenarchitektur an der Fakultät Gestaltung, Hochschule Wismar, Landschaftsarchitekt Matthias Prose aus Schwerin sowie der Rostocker Architekt, Martin Paetzold, dessen Architekturbüro cubus architekten zuletzt im Jahr 2021 für das Wohngebäude „Altstadtkieker – Wohnen am Holzlager“ mit dem 14. Rostocker Architekturpreis ausgezeichnet wurde.

Beide Projekte zeigen auf sehr subtile Weise, dass die Zukunft der Aufgaben der Architektur aus den Qualitäten wie beispielsweise der Achtung vor der Substanz, dem Weiterentwickeln und der Interpretation des Vorgefundenen schöpfen kann, beurteilte die Jury einstimmig zum Abschluss.

Weitere eingereichte Projekte bewarben sich um den Rostocker Architekturpreis:

Rostock:
Sanierung eines Gutshausteils, Planung: Baustudio Rostock

Sanierung Historisches Kloster zum Heiligen Kreuz – Kulturhistorische Museum Rostock, ARCHITEKTURBÜRO ALBERT UND BAIER

Genossenschaftliches Wohnen „Am Rosengarten“, Planung: A-QUADRAT Architekten + Ingenieure GmbH

Historisches Kindergrabfeld – Neuer Friedhof Rostock, Planung: nuko Landschaftsarchitektur & Architektur PartGmbH

WG Warnow – Neubau Geschäftszentrale und Betriebslogistikzentrum, Planung: buttler architekten

Bürogebäude Neptun Kai, Planung: IBUS Architekten

Rostock Markgrafenheide:
Wohnen am Küstenwald – Neubau Mehrfamilienhäuser, Planung: ARCHITEKTURBÜRO ALBERT UND BAIER

Rostock-Toitenwinkel:
Bürgerpark, Planung: hannes hamann landschaftsarchitekten

Rostock-Dierkow:
Neubau Feuer- und Rettungswache 3, Planung: Planungsgruppe Gestering | Knipping Architekten | Generalplaner PartmbB

Neubukow - Landkreis Rostock:
Schulcampus Neubukow, Planung: buttler architekten

Schwaan - Landkreis Rostock:
Wohn- und Ärztehaus, Planung: IBUS Architekten

Foto ©Geert Maciejewski



Denkmalpflegerische Sanierung des Rosengartens, Rostock

Klausurtagung

Kammer-Vorstand stimmte sich zur Agenda der neuen Legislatur ab



Foto: AK M-V

Am 12. Juli 2024 fand sich der Vorstand zu seiner Klausurtagung in der Geschäftsstelle der Architektenkammer M-V in Schwerin ein. Nach der Wahl der Vorstandsmitglieder im April 2024 war es ein Anliegen, die ganztägige Sitzung für den intensiven Austausch zu künftigen Schwerpunktthemen der 8. Legislatur zu führen. Zu den Themen gehören u.a. die berufsständische Selbstverwaltung, die Lobbyarbeit für den Berufsstand, die Förderung der Baukultur, Nachhaltigkeit und Nachwuchsarbeit, die bundesweite Vernetzung sowie Stadt- und

Raumentwicklung in Mecklenburg-Vorpommern.

Eine Klausurtagung findet zumeist jährlich statt und soll zum einen der Konstituierung der gewählten Vorstandsmitglieder, der Abstimmung von Zielsetzungen der berufspolitischen Arbeit auf Landes- und Bundesebene dienen, an derer die interne sowie externe Kommunikation der Architektenkammer ebenfalls ausgerichtet wird.

Zu einer vertiefenden Beratung am Nachmittag trugen zudem Vorsitzende bestehender Ausschüsse und Arbeitsgruppen bei: Mitgewirkt haben der Architekt Matthias

Berater zu Zukunftsthemen mit: (v. l., 1. Reihe) Sofie Wagner, Robert Erdmann, Christoph Meyn, Joachim Andreas Joedicke, Sabrina Brandes-Fittkau, (2. Reihe) Susann Milatz, Christiane Albert, Michael Klisch, (hinten) Thomas Kaase, Judith Isenberg und Matthias Brenncke

Brenncke, Vorsitzender des Ausschusses Vergabe, die Architektin Sofie Wagner, Vorsitzende des Ausschusses Nachwuchs sowie der Architekt und Innenarchitekt Thomas Kaase, Vorsitzender der Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit und Klimaanpassung.

Infos zu den Vorstandsmitgliedern der 8. Legislatur unter:



Infos zu den Ausschüssen der AK M-V:



Initiativen, Gäste, Botschaften - Tag der Architektur in M-V

Der Tag der Architektur bot die Möglichkeit in diesem Jahr, in aktuelle Themen des Baugeschehens einzelner Regionen in Mecklenburg-Vorpommern einzutauchen. In Mecklenburg-Vorpommern startete das Programm bereits am Mittwoch, dem 26. Juni

2024, mit der Verleihung des 15. Rostocker Architekturpreises, organisiert von der Kammergruppe Rostock. Führungen und Projektbesichtigungen fanden am Wochenende des 29. und 30. Juni 2024 in Elmenhorst, Greifswald, Kloster auf Hiddensee, Ludwigslust, Reddelich, Rostock, Stralsund, Wismar

und Wolgast statt.

Einfach [um]bauen war das führende Motto der örtlichen Initiativen – die Schweriner Kammergruppe organisierte einen „Marktplatz der Nachhaltigen Architektur“, die Stralsunder Kammergruppe stellte leerstehende Nachkriegsarchitektur auf einer

Foto: Steffen Tamnhäuser



Schwerin: Marktplatz der Nachhaltigen Architektur (v.l.): Moderatorin Veronika Brugger im Gespräch mit Christian Kehrberg, Verfahreningenieur; Susann Milatz, Vizepräsidentin AK M-V; Lena Gernscheid, Cradle to Cradle; Dr. Daniel Meyer-Kohlstock, Fachdienst Umwelt der Stadt Schwerin sowie Joachim Brenncke, Architekt und Vorstandsvorsitzender, Welterbe Schwerin Förderverein e. V.

Radtour in Stralsund vor und die Greifswalder Architektenschaft öffnete die Türen des aktuell sanierten Chemiehörsaals der Uni Greifswald zur bundesweit einzigen Moorbibliothek für Besichtigungen. In Parchim lud die Kulturmühle Parchim ein und stellte sich unter Beteiligung der Architekten, Planer und Nutzer wie das Junge Theater des Mecklenburgischen Staatstheaters und das Stadtmuseum Parchim als vielseitige Kultur- und Begegnungsstätte in einer Mittelstadt im ländlichen Raum vor.

Architektur trifft Publikum

Die breite Öffentlichkeit nahm die Einladungen zu Projektbesichtigungen und Aktionen der regionalen Initiativen mit Interesse wahr. In der Kulturmühle Parchim beteiligten sich rund 90 Gäste an den Führungen des Architekturbüros D/Form Gesellschaft für Architektur + Städtebau, die Sanierung des ehemaligen Chemiehörsaals zur Moorbibliothek stellte der Architekt Frank Bräsel rund 60 Gästen vor, in Wesenberg, Ortsteil Strasen, empfing der Architekt Jens Pötting rund 90 Gäste in seinem Musterhaus mit Architekturbüro in Holzbauweise und in Ros-

tock informierte der Architekt Ludger Sunder-Plassmann rund 50 Besucher über die Planung des Neubaus des buddhistischen Meditationszentrums in Rostock.

Weniger Abriss, mehr Nachhaltigkeit im Bauen

Die Kammergruppe Schwerin der Architektenkammer M-V startete in das Architektur-Wochenende am Freitag, dem 28.06.2024, mit ihrem Event „Marktplatz der Nachhaltigen Architektur“ auf dem Schwe-



Rostock-Lichtenhagen: Führung durch den Neubau des buddhistischen Lóc Uyên Meditationszentrums

iner Marktplatz. Gemeinsam mit Gästen der Architektenkammer M-V, des Musiktheaters „Stoff“ des Mecklenburgischen Staatstheaters, des Welterbe Schwerin Fördervereins e. V. und Akteuren des Vereins „Cradle to Cradle – Baustoffe wiederverwenden und in Kreisläufen denken“ wurden Gespräche und Interviews rund um die Themen Bestandserhalt statt Abriss, nachwachsende Rohstoffe und Wiederverwendbarkeit von Baustoffen sowie nachhaltige Stadtplanung geführt.

In einem von Kindern geführten Interview mit der Vizepräsidentin Susann Milatz und dem Landschaftsarchitekten Thomas Michelsen wurde die Sicht der jungen Generation auf den Architektenberuf und die Frage, wie wir künftig leben wollen, vorgestellt. Ilka Thaumüller und Dörthe Große der Initiative Architektur und Schule stellten sich vor und sorgten für kreative Angebote für Kinder. Auf einem abschließenden Podium sprachen sich die Referentinnen und Referenten für eine stärkere Zusammenarbeit der Kommunen mit Architekten und Planern aus, die hinsichtlich einer nachhaltigen und kreislauf-fähigen Stadt- und Gebäudeplanung zu intensivieren ist. Weniger Abriss, mehr Bestand erhalten; Leerstände in der Stadt entwickeln und neue Nutzungen schaffen, waren die Botschaften und Anliegen dieser Veranstaltung, organisiert vom Sprecherrat der Kammergruppe Schwerin.

Bewusstsein für Nachkriegsarchitektur

Weitere Aktionen führten die Kammergruppen am Samstag, dem 29. Juni, in Stralsund und Greifswald durch und setzten bei ihren Veranstaltungen den Fokus auf den Erhalt und die Weiterentwicklung von Bestandsbauten und das ressourcenschonende Bauen. Die Kammergruppe Vorpommern-Rügen unterstützte die Initiative des Architekten Oliver Mühle, eine Radtour zu Projekten der Nachkriegsarchitektur sowie zu Kunst am Bau in Stralsund, um das Bewusstsein für den Erhalt dieser Bauten zu schärfen. Besichtigt wurden unter anderem das Gemeindezentrum der evgl. Kirche Knieper-West (Baujahr 1975) mit einer Hyparschalenkonstruktion nach Plänen von Ulrich Mütther, die erhaltene ehemalige Polizeiwache in der Böttcherstraße, die als individueller Ent-



Foto: Oliver Mühle

Stralsund: Radtour zur Nachkriegsmoderne, Besichtigung der Friedenskirche von Otto Bartning

wurf für eine Lückenschließung geplant wurde, die Friedenskirche Andershof, entstanden aus dem Notkirchenprogramm des Architekten Otto Bartning sowie das Wandbild Sgraffito am Groß Diebsteig von Tom Beyer.

Ehemaliger Hörsaal wird Heimstätte der Moorbibliothek

Ergänzend zur Vorstellung der Sanierung des ehemaligen Chemisaals referierte Prof. Hans Joosten über den Aufbau einer Moorbibliothek für 50.000 Publikationen. Entstehen soll eine Spezialsammlung zu Mooren und Naturschutz als wichtiger Teil des Greifswald Moor Centrum mit internationaler Bedeutung. Noch 2024 wird ein erster Bestand an Büchern in den denkmalgeschützten Saal einziehen und barrierefrei zugänglich in dem hohen Raum mit zwei Galerien stehen. Der Bauherr des gesamten Ensembles der chemischen Institute, aus preußischer Bildungsarchitektur, frühsozialistischer Architektur sowie dem nahegelegenen energieautarkem



Foto: Frank Bräsel

Greifswald: Besichtigung Moorbibliothek

Vollholzbau BIONIQ, sanierte auch den letzten, stark verfallenen Teil der Chemie.

Nachwuchs: **Abschied und Welcome**

Beteiligung der Architektenkammer M-V an der feierlichen Verabschiedung der Absolventinnen und Absolventen der Master-Studiengänge Architektur und Innenarchitektur an der Hochschule Wismar



Foto: Leon Stahlkopf

Susann Milatz und Joachim Joedicke gratulieren den Absolventinnen und Absolventen

Am Samstag, dem 6. Juli 2024, erlebten die Absolventinnen und Absolventen der Fakultät Gestaltung der Hochschule Wismar einen wichtigen Moment in ihrer Karriere: Ihre feierliche Verabschiedung im Theater der Hansestadt Wismar. Die diesjährigen Absolventen der Master-Studiengänge Architektur und Innenarchitektur, die ihre Studien im Wintersemester 2023/2024

und im Sommersemester 2024 abgeschlossen haben, wurden in einem festlichen Rahmen geehrt. Susann Milatz und Prof. Joachim Joedicke, Vizepräsidenten der Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern, überreichten Informationspakete mit Flyern zur Juniormitgliedschaft, dem Versorgungswerk Sachsen und dem Baukulturbericht 2024/25. Flankiert wurde die Überreichung durch die Präsenz der Architektenkammer M-V mit ihrem Informationsstand auf der jährlich stattfindenden dreitägigen Jahresausstellung DIA`2024, auf der aktuelle Studien- und Abschlussarbeiten ausgestellt wurden. Wir bedanken uns bei dem Architekten Aram Awetisian, Mitglied der Vertreterversammlung und des Ausschusses Nachwuchs der AK M-V, für die Betreuung und Ansprache junger Studierender am Stand der AK M-V.

Die Präsenz der Architektenkammer M-V bei der Zeugnisübergabe der Absolventinnen kommt dem Anliegen der Vertreterver-

sammlung und des Vorstandes nach, den Nachwuchs frühzeitig über die Angebote der Kammer aufzuklären. Die Beteiligung der Architektenkammer auf der DIA und der Absolventenverabschiedung soll als ein fester Bestandteil der Nachwuchsarbeit verstetigt werden.

Neu: Stammtisch Innenarchitektur

Innenarchitekt*innen im Nordosten laden zum Austausch ein



Foto: Christiane Albert

(v.l.) Christiane Albert, Katrin Lübs, Petra Mehnert, Katrin Grafe, Heidrun Walter

Bei bestem Sommerwetter fand am 10. Juli 2024 der erste Stammtisch der Innenarchitekten Mecklenburg-Vorpommern am Kempowski-Ufer im Stadthafen von Rostock statt.

Die teilnehmenden Kolleginnen und Kollegen. Mitglieder des BDIA und der Architektenkammer M-V, konnten sich in regem Gespräch über Berufspolitik, ihren Planungsalltag und relevante Themen der Innenarchitektur austauschen. Anliegen des Stammtisches ist, den gegenseitigen Austausch, eine bessere Vernetzung und Stärkung des Berufsbildes intern zu fördern.

Die Fülle der Themen, die durchweg posi-

tive Resonanz der Kollegen sowie das Bedürfnis nach einem fachspezifischen Austausch veranlasste die Initiatorinnen, Christiane Albert und Katrin Lübs, und ihre Mitstreiterinnen einen Folgetermin für einen Stammtisch am Mittwoch, dem 18. September 2024, um 18:00 Uhr zu planen.

Interessierte Kolleginnen und Kollegen der Innenarchitektur sind herzlich dazu eingeladen!

Stammtisch Innenarchitektur Norden

Termin: Mittwoch, 18.09.2024, um 18:00 Uhr

Ort: Blauer Esel Am Hafen, Kempowski-Ufer 8, 18055 Rostock

Höchste Auszeichnung

Das Residenzensemble Schwerin ist seit dem 27. Juli 2024 UNESCO-Welterbe

Es ist wohl die Nachricht des Sommers 2024 in Mecklenburg-Vorpommern: Am 27. Juli 2024 erklärte das zuständige Komitee der UNESCO auf seiner Sitzung in Neu-Delhi das Residenzensemble Schwerin zum Welterbe. Das Schweriner Schloss gehört mit rund 200.000 Besuchern im Jahr zu den berühmtesten Sehenswürdigkeiten Deutschlands und ist Herzstück des Residenzensembles, zusammen mit mehr als 30 weiteren Gebäuden und Gärten in der Stadt.

Bereits im Jahr 2000 begannen die Bemühungen um die Aufnahme in die Weltelbeliste auf Initiative des Vereins Pro Schwerin e.V. Die Idee der UNESCO-Bewerbung als „Schweriner Schlossensemble“ wurde 2001 durch einen Beschluss der Stadtvertreter und 2007 durch einen entsprechenden Landtagsbeschluss bekräftigt. 2010 wurde die Kooperationsvereinbarung zur gemeinsamen Unterstützung der Bewerbung zwischen dem Land Mecklenburg-Vorpommern, dem Landtag Mecklenburg-Vor-

pommern und der Landeshauptstadt geschlossen. Erster Meilenstein auf dem Weg zum Welterbe war die Setzung Schwerins auf die deutsche Tentativliste 2014 durch die Kultusministerkonferenz.

2015 gründete sich aufgrund des bürgerschaftlichen Engagements der „Welterbe Schwerin Förderverein e.V.“ dessen Vorsitz Joachim Brennecke, Architekt und ehemaliger Präsident der Architektenkammer M-V, innehat. Maßgebliches Anliegen des Vereins war es, die Stadtgesellschaft im Vorfeld über den Stand der Bewerbung zu informieren und für das Welterbe zu begeistern.

Entscheidend für den Welterbestatus war und ist der universelle Wert des Schlosses und der mehr als 30 weiteren erhaltenen und in Nutzung befindlichen Gebäude, wie bspw. Theater und Kirchen, Militärgebäude, eine ehemalige Schule für höfische Beamte, ein Palais, Wohnhäuser und ein Krankenpferdestall. Die UNESCO begründete ihre Entscheidung so: Das Schweriner Residenzensemble stelle ein herausragendes europäisches mo-

narchisches Ensemble des 19. Jahrhunderts dar, insbesondere gekennzeichnet durch seinen Reichtum und die Vielfalt der Architektur und Landschaftsgestaltung, die das gesamte Spektrum des Historismus zum Ausdruck bringen würden.

Das Schweriner Residenzensemble ist die 54. Welterbestätte in Deutschland.

Mehr Informationen auf der Homepage der Deutschen UNESCO-Kommission:

